

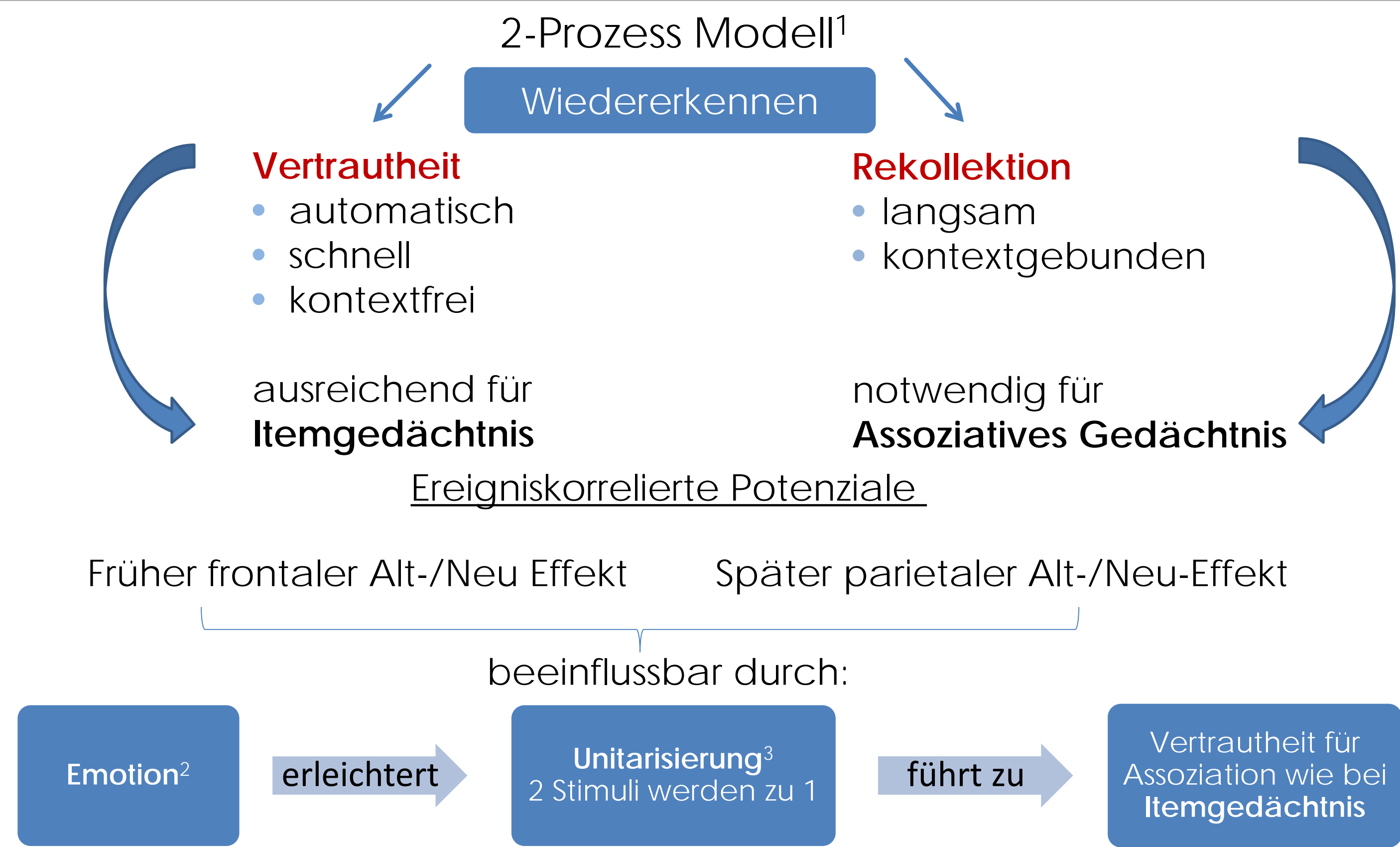


# Wie Emotionen durch Unitarisierung Vertrautheit beeinflussen

Johanna Dörr, Franziska Herrmann & Simone Noh  
Empiriepraktikum Experimentelle Neuropsychologie 2016/2017



## 1 Einleitung



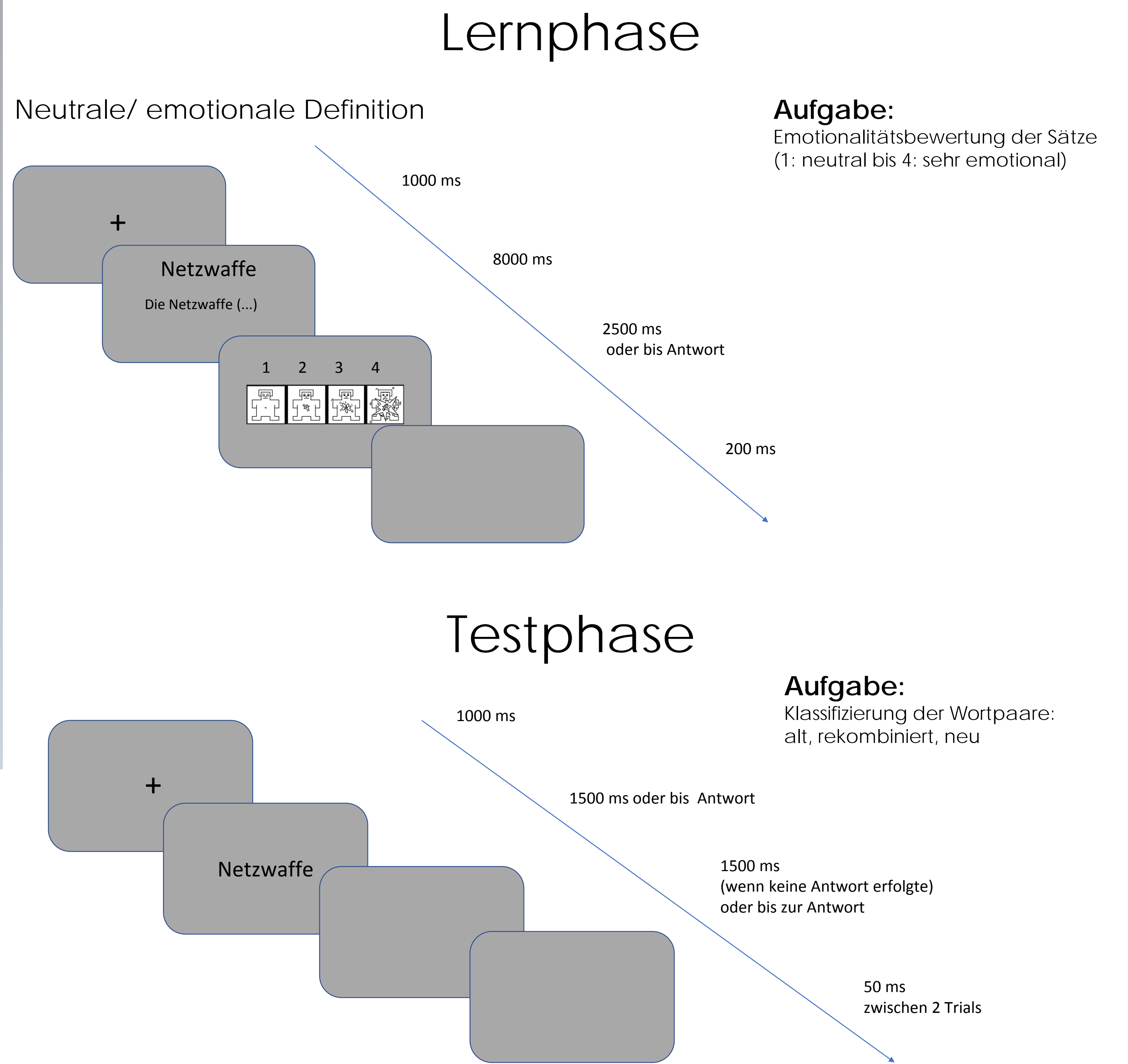
**Hypothese:**  
(Negative) Emotion erleichtert Unitarisierung, wodurch eher vertrautheitsbasiert erinnert wird, was sich in einem größeren frühen frontalen Alt-/Neu-Effekt für die emotionale gegenüber der neutralen Bedingung zeigen sollte.

**Stichprobe**  
N= 14; Geschlecht: ♂ 2; ♀ 12; Alter: M=24

- Stimuli**
- 190 Wortneuschöpfungen zusammengesetzt aus jeweils 2 unrelatierten deutschen Nomen
  - Wortpaare wurden durch einen Satz definiert
  - 2 Versionen der Definitionen: neutral und negativ-emotional

Beispiel:  
⊕ „Die Pendeljugend, eine neue rastlose Generation, will jeden Tag Neues entdecken.“  
⊖ „Die Pendeljugend, eine neue rastlose Generation, weist starke Stresssymptome auf.“

## 2 Methoden



## 3 Ergebnisse

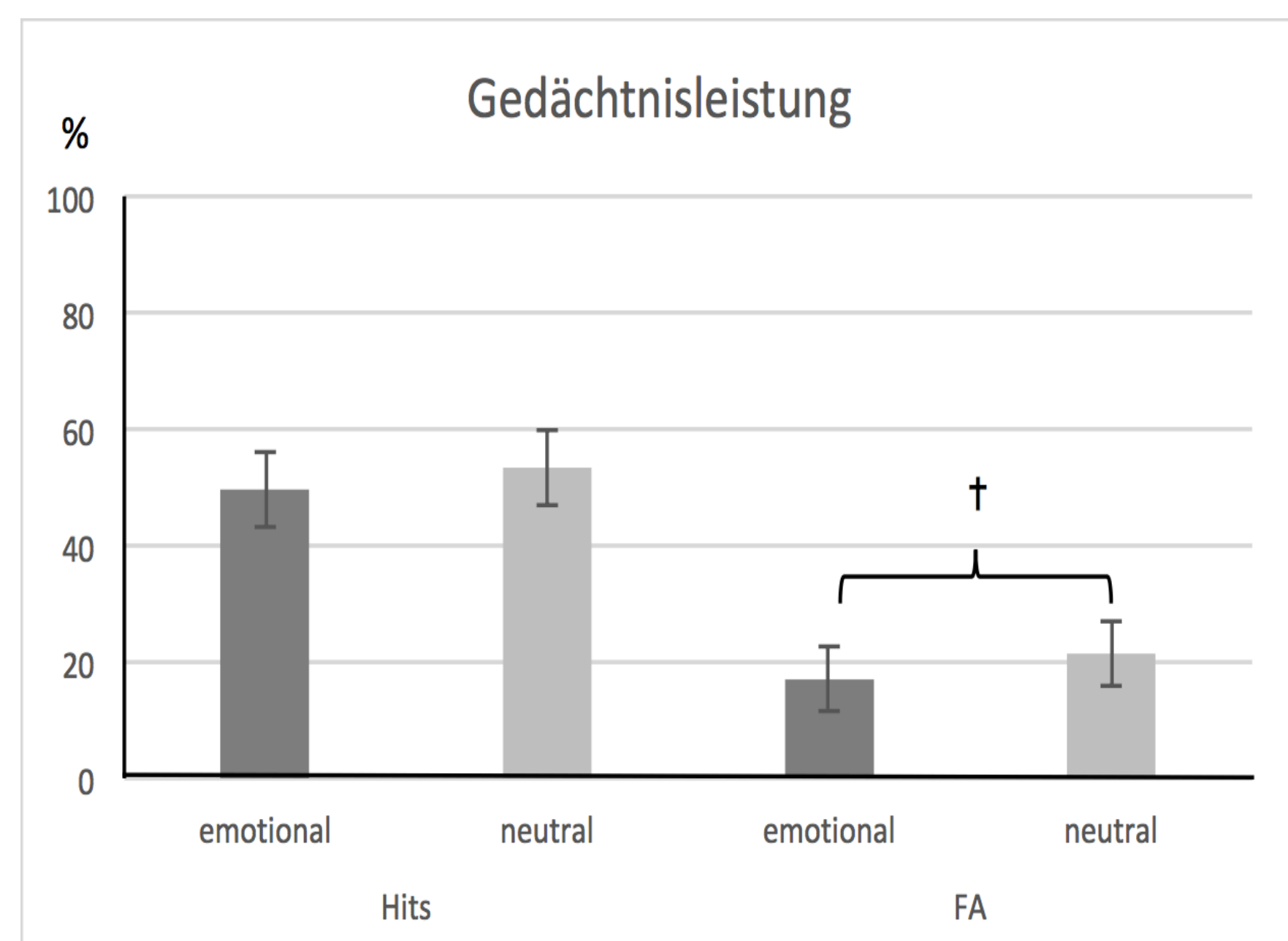


Abbildung 1. Gemittelte relative Häufigkeiten für Hits und False Alarms (auf rekombinierte Items), jeweils für emotionale und neutrale Wortpaare. Fehlerbalken stehen für das 95%-Konfidenzintervall der Mittelwertsdifferenz zwischen emotionaler und neutraler Bedingung. † = marginal signifikant

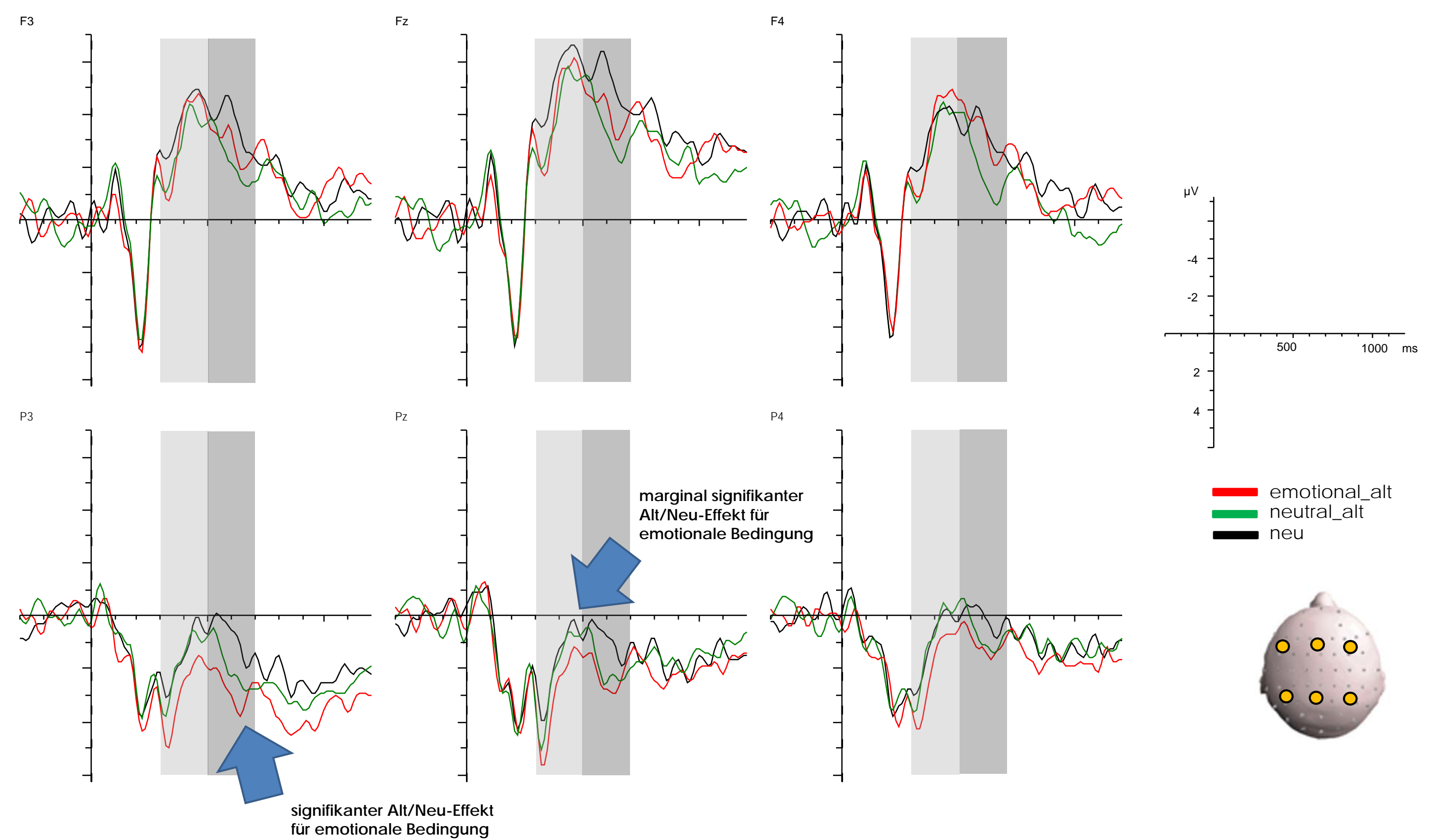


Abbildung 2. EKP-Amplituden für emotional alte, neutral alte und neue Items an frontalen- und parietalen Elektroden im (hellgrau) frühen Zeitfenster (300-500 ms) und (dunkelgrau) späten Zeitfenster (500-700 ms).

## 4 Diskussion

- Trend: früher **parietaler** Alt-/ Neu-Effekt bei emotionalen Stimuli; kein Trend bei neutralen Stimuli
- Erklärungsansatz: Unitarisierung erzeugt absolute Vertrautheit (assoziiert mit parietaler Ausprägung)<sup>2</sup>
- Sätze eher kurios als negativ → Vermittlung der negativen Emotion fraglich
- Schwache Performanz führte zu:
  - Ausschluss von Probanden
  - geringe Anzahl von Trials
 schlechtes Signal-Rausch-Verhältnis
- Geringe Testpower

## Referenzen

- <sup>1</sup>Mecklinger, A. (2012). Neurokognition des Erinnerns. In E. Schröger & E. Kölsch (Eds.), *Affektive und Kognitive Neurowissenschaften* (S. 157-166). Göttingen, Deutschland: Hogrefe.
- <sup>2</sup>Bader, R., Mecklinger, A., Hoppstädter, M. & Meyer, P. (2010). Recognition memory for one-trial-unitized word pairs: Evidence from event-related potentials. *NeuroImage*, 50, 772-781.
- <sup>3</sup>Ventura-Bort, C., Löw, A., Wendt, J., Moltó, J., Poy, R., Dolcos, F., Hamm, A. & Weymar, M. (2015). Binding neutral information to emotional contexts: Brain dynamics of long-term recognition memory. *Cognitive, affective, & behavioral Neuroscience*, 10, 234-247.